

Die 7

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



Sprach-Entdecker-Gruppe
 Wahlen im Ehrenamt
 Veränderungen und Entwicklungen



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereichsleiterin
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Mandy Ladewig
Telefon 03987 700612

Fachbereichsleiterin
Eingliederungshilfe und Pflege
Sabrina Gutsche
Telefon 03987 700613

Fachbereichsleiter Finanzen
Bernd Siebert
Telefon 03987 700615

Mitgliederverwaltung
Nadine Reihl
Telefon 03987 700676

Servicestelle Ehrenamt
Kristine Wiencke
Telefon 03987 700626

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872027

Bereichsgeschäftsstelle Eberswalde

Breite Straße 40, 16225 Eberswalde
Telefon 03334 382962

EH-Ausbildung
Katrin Kohn
Telefon 03984 872027
Fax 03984 872048
www.kurs-anmeldung.de

Mobile Dienste
Mirco Splistesser
Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872025

Schuldnerberatung
Dietmar Sooth
Stettiner Str. 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 872041

Simona Bäsler
Breite Straße 40
16225 Eberswalde
Telefon 03334 3670498

Elke Deichmüller
Börnicker Chaussee 1
16321 Bernau
Telefon 03338 753879

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Kathrin Behm
Telefon 03984 872033

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Breite Straße 40, 16225 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese
Telefon 03334 381989

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim
„Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4, 17268 Templin
Heimleiterin Inge Skilandat
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimark“
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Annette Bugk
Telefon 03334 555500

Tagespflegen

DRK Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15, 17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888 460988

DRK Kreisverband Uckermark West/
Oberbarnim Pflege- und Betreuungs- GmbH
Tagespflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde
Astrid Hestermann
Telefon 03334 555203

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen
Anika Burbach
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Kerstin Porwitzki
Telefon 03984 7187816

Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Wohnstätte „Friedrich Fröbel“
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 718780

Externe Tagesstruktur/Familien-
unterstützender Dienst
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696

Impressum

V.i.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Sybille Trantow [st],
Sabine Lehmann [sl]

Gastautoren:

Anika Burbach [ab], Steffi Schwarz [sts], Prof. Dr.
Rainer Schlösser [rs], Sabine Lehmann [sl], Nico
Brückmann [nb], Inge Skilandat [is], Annette
Bugk [abu], Pascal Neumann [pn], Marie-Christin-
Lux [mcl], Natalie Meng [nm], Ralf Wroblewski
[rw], Dr. Johannes Richert, André Worlitzer

Bildnachweise:

DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim
e.V. (S. 1, 3, 4, 6, 7, 14), DRK-Service (S. 4, 16),
Yorck Maecke/DRK (S. 8), DRK (S. 5), DRK-Lan-
desverband Brandenburg (S. 9, 10, 12), Rot-
kreuzmuseum Luckenwalde und Deutscher
Caritasverband (S. 11), Rotkreuz-Museum Lu-
ckenwalde (S. 5, 13)

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640
E-Mail: slehmann@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Ge-
nehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem
sind grammatisch männliche Personenbezeich-
nungen, soweit sie sich nicht auf konkrete Per-
sonen beziehen, geschlechtsneutral zu verstehen.



**Liebe Kameradinnen
und Kameraden,
Freunde und Förderer
des Roten Kreuzes,**

auch im Kalenderjahr 2023 wollen wir Sie mit unserem Mitgliedermagazin über wesentliche Aktivitäten in unserem Verband, Neuerungen in unseren Einrichtungen und Wissenswertem aus der Rotkreuzwelt versorgen. Lesen Sie in der heutigen Ausgabe in einem kurzen Rückblick auf unsere Kreisversammlung im November und zu Unterstützungsprojekten von Kinder, die von der anhaltenden Konfliktsituation in der Ukraine betroffen sind. Auch über die Wahlen in unseren Gemeinschaften in Melzow und Templin finden Sie Wissenswertes und neue Personalien.

In einer neuen Serie stellen sich zukünftig die Mitglieder unseres Präsidiums dem interessierten Leser vor.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen und Anregungen, die wir in der weiteren Entwicklung unseres Mitgliedermagazins gern mit einbeziehen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres Magazins und bleiben Sie gesund.

Herzlichst Ihr
Nico Brückmann



Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Grußwort	3
Sprach-Entdecker-Gruppe	4
Wahl OV Melzow	4
Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung	5
Rückblick	6
Menschen mit Herz	6
Veränderungen und Entwicklungen	7
Wahl JRK	7
Ein Jahr im Einsatz	8
Unterstützung ukrainische Geflüchtete	9
JRK-Kampagne	10
Kleben für das Rote Kreuz	11
Kolumne	12
Das historische Fenster	13
Unser Präsidium	14
Neue Pflegedienstleitung	14
Termine	15



Zum Titelbild:

Unsere Muttersprache ist für uns ein selbstverständliches Medium, um miteinander zu kommunizieren. Welche Hürden es zu überwinden gilt, wenn man in einem fremden Land mit fremder Sprache und auch anderer Kultur zurechtkommen muss, ist für uns schwer vorstellbar. Sich an einer neuen Umgebung mit einer anderen Sprache zu gewöhnen ist für Kinder und deren Eltern mit Migrationshintergrund eine außergewöhnliche Situation. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie das DRK Familien in diesem Lebensabschnitt unterstützend zur Seite steht. [s]

Wir unterstützen alle Kinder in ihrer Entwicklung

Sich an einer neuen Umgebung mit einer anderen Sprache zu gewöhnen ist für Kinder und dessen Eltern mit Migrationshintergrund eine ganz besondere und manchmal auch schwierige Situation. Momentan haben wir bei uns viele neue Eingewöhnungskinder aus verschiedenen Ländern begrüßen können. Durch die anhaltende Situation in der Ukraine betreuen wir inzwischen auch einige ukrainische Kinder.

Die Grundsätze des DRK sind uns in unserer Arbeit sehr wichtig. Das bedeutet für uns, die Kinder und dessen Familien

mit ihren unterschiedlichen Religionen und Kulturen anzunehmen und sie in ihren Lebensabschnitten zu begleiten und zu unterstützen. Oft ist jedoch die Sprache im Kita-Alltag eine Hürde. Das Kind und dessen Bedürfnis, sich mitteilen zu können, liegt uns in der pädagogischen Arbeit sehr am Herzen.

In einer Teamsitzung wurde durch eine Erzieherin eine Idee entwickelt, um die sprachliche Entwicklung der Kinder mit Migrationshintergrund besser zu fördern und zu unterstützen. Das Team der Integrativen Kindertagesstätte



„Cohrs-Stift“ in Lychen bietet nun eine „Sprach-Entdecker-Gruppe“ an, in denen sich die Kinder treffen und dort mit spielerischen Methoden die deutsche Sprache erlernen können. [ab]

Wer die Wahl hat

In Melzow startete das Jahr diesmal nicht mit Ausbildungen, Einsätzen oder Festen. Nein, der Januar 2023 wurde mit Zahlen, Fakten und organisatorischen Angelegenheiten vollgepackt. So konnten in den letzten Tagen gleich zwei Ortsgruppenleiterwahlen durchgeführt werden.


In unserer Gemeinschaft wird das Jugendrotkreuz (JRK) wiederbelebt, wofür wir uns besonders freuen. Aus Mangel an Kindern und auch an engagierten Kräften ruhte es sich eine Weile aus, um nun mit den neuen Leiterinnen wieder durchstarten zu können. Sabrina Wernke wurde offiziell und ordnungsgemäß zur Jugendgruppenleiterin und Milena Damitz zur Stellvertretung gewählt. Die beiden werden nun das Melzower Jugendrotkreuz wieder Stück für Stück aufbauen, die ersten Interessenten haben bereits Kontakt aufgenommen. In den nächsten Tagen werden die ersten Aktionen des JRK in unserer Gemeinde bekannt gegeben. Auch die Wahl der Gruppenleitung unserer Bereitschaft wurde durchgeführt. Unserem Dietmar Münchmeyer danken wir für die letzten Jahre der Leitung.

Dietmar übergibt das Amt an seinen Stellvertreter Mario Labahn. Mario ist bereits seit 1990 in unserem Verband tätig und wird nun die Bereitschaftsangelegenheiten leiten. Für die Stellvertreterposition hat sich Jens-Uwe Goll wählen lassen.

Doch das war noch nicht alles. Zu guter Letzt trafen sich die Mitglieder unseres Ortsverbandes zur Mitgliederversammlung. Eröffnet wurde diese gemütliche Runde wie gewohnt mit Speisen und Getränken. Auch eine Rede als Einleitung wurde von Wolfgang Wernke vorgetragen.

So ging es in seinen Worten um Dankbarkeit an allen Beteiligten, die für ein erfolgreiches und ereignisreiches vergangenes Jahr sorgten. Über 1700 ehrenamtliche Stunden leisteten die Mitglieder, Kameradinnen und Kameraden, Helferinnen und Helfer. Knapp 220 Stunden wurden im Bereich Versorgung geleistet, über 230 durch Mitwirkung und Einsätze im Katastrophenschutz und 350 Stunden wurden für und mit unserer Begegnungsstätte erbracht. Für sanitätsdienstliche Absicherungen und Ausbildungen kamen somit knapp 340 Stunden zu-



 Der neue Vorstand des OV Melzow: Jens-Uwe Goll, Sabrina Wernke, Wolfgang Wernke, Steffi Schwarz, Mario Labahn (v.l.n.r)

sammen. Auch die Veranstaltungen in unserer Gemeinde, die wir gemeinsam mit anderen Vereinen ausrichteten, fanden verhältnismäßig großen Zulauf. Auf dem Programm der diesjährigen Mitgliederversammlung stand auch die Wahl des Vorstandes des Ortsverbandes. Mit Freude möchten wir verkünden, dass der alte Chef der Neue ist. Wolfgang Wernke wird in einer weiteren Amtsperiode den Ortsverband leiten. Zur Seite stehen Steffi Schwarz als Stellvertretung und Jens-Uwe Goll als Kassenwart. Vollständig wird die Melzower Leitung durch Mario Labahn als Bereitschaftsleiter und Sabrina Wernke als Gruppenleiterin im Jugendrotkreuz Melzow.

Herzlichen Glückwunsch euch allen!

[sts]



Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung

📷 2013 feierte die deutsche „Rotkreuzfamilie“ ihren 150. Geburtstag vor dem Brandenburger Tor

Teil 1: Die Bewegung

„Ich bin Rotkreuz-Mitglied.“ Wer diesen einfachen Satz ausspricht, gibt seinem Gesprächspartner zu erkennen, dass er das Deutsche Rote Kreuz unterstützt – als Fördermitglied oder als aktiver Ehrenamtlicher. Nur wenigen dürfte in dem Augenblick bewusst sein, dass in dieser Aussage etwas viel Umfassenderes steckt. Denn wer Rotkreuzmitglied ist, gehört nicht nur dem DRK an, sondern er ist Mitglied dessen, was man salopp schon einmal als „Rotkreuz-Familie“ bezeichnet, aber letztendlich die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung meint, die größte humanitäre Bewegung der Welt.

Entstanden ist sie aus der Erschütterung eines Einzelnen, Henry Dunant, der 1859 auf dem Schlachtfeld von Solferino das schreckliche Leiden der Kriegsverwundeten erlebte und über Abhilfe nachsann. Durch die Beharrlichkeit des Privatmanns Henry Dunant, der einige Unterstützer um sich scharte, entwickelte sich ab 1863 von Genf ausgehend die heute weltweit verbreitete Organisation – oder eben „Bewegung“, denn die Mitglieder werden nach wie vor durch die Idee des Roten Kreuzes zu ihrem Engagement „bewegt“.

Diese Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist heute ein komplexes und in mancherlei Hinsicht miteinander verflochtenes Konstrukt mehrerer Akteure (die Verbandsjuristen sprechen von „Komponenten“). Da ist zum einen das *Internationale Komitee vom Roten Kreuz*, diejenige „Komponente“, die sich auf Henry Dunant und sein „Fünferkomitee“ berufen kann. Seine rechtliche Grundlage sichert die Genfer Konvention, die 1864 von zwölf europäischen Staaten geschlossen worden ist. Die Ursprungsaufgabe des Roten Kreuzes, nämlich zugunsten von Kriegsopfern zu wirken, sieht dieses Internationale Komitee vom Roten Kreuz, das IKRK, weiterhin als seine zentrale Aufgabe.

Dunants Plan war es, diesem Komitee eine koordinierende Rolle zuzuteilen. Die eigentliche Hilfstätigkeit im Sinne des Roten Kreuzes sollten nationale Gesellschaften ausüben, die in jedem Land der Erde gegründet werden sollten. Diese *nationalen Gesellschaften* – zu den ab 1863 gegründeten natio-

nal Rotkreuzgesellschaften kamen bald nationale Rothalbmondgesellschaften hinzu – sind eine weitere Komponente der Bewegung.

Nach dem Ersten Weltkrieg setzte sich die Überzeugung durch, dass diese nationalen Gesellschaften im Verbund mehr bewirken könnten als jede für sich allein. So kam es 1919 zur Gründung eines Dachverbands, der sich anfangs *Liga der Rotkreuzgesellschaften* – das Zeichen des roten Halbmonds erhielt erst 1929 offizielle Geltung neben dem des roten Kreuzes – nannte und heute unter dem Namen *Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften* bekannt ist. Diese Föderation ist die dritte Komponente der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. IKRK und Föderation haben ihren Sitz in Genf, die nationalen Gesellschaften unterhalten ihre Zentrale meistens in der Hauptstadt ihres Landes.

In den nächsten drei Heften unserer Zeitschrift *Die 7* sollen diese drei Komponenten einzeln vorgestellt werden: das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, die nationalen Gesellschaften, die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Einblicke in ihre Entstehung, ihre Aufgaben und Kompetenzen, ihre Strukturen sollen tiefere Einblicke in das Innere der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung geben, von der jeder von uns ein Teil ist. [rs]

📷 **Henry Dunant**, der Begründer der Rotkreuzbewegung



Menschen mit Herz

Freude und Dankbarkeit im Netzwerk Gesunde Kinder

Die Tage waren grau im Dezember, aber es gibt sie, die Lichtbringer. Wir vom Netzwerk Gesunde Kinder durften es erfahren. Gleich zweimal sogar. Das Telefon klingelte und die **Stadtwerke Prenzlau** waren dran. Im Zuge eines Mitarbeiterfestes gab es eine Tombola und 800 € wurden eingenommen. Die Stadtwerke Prenzlau haben die Summe dann rund gemacht und **1000 € an unser Netzwerk Gesunde Kinder gespendet**. Die Übergabe fand am Standort Templin statt, denn das Interesse an unserer Arbeit im Netzwerk ist groß und die Räumlichkeiten des Sana Krankenhauses in Templin waren bis dato noch nicht besichtigt. Die Familien freuten sich sehr und wir Mitarbeiter des Netzwerkes sowieso.

Dann kam die zweite große Überraschung!

Der Paten-Team-Tag war geplant und im letzten Jahr verwöhnten wir unsere lieben Familienpaten mit einem tollen



Die Muttis und unsere Mitarbeiter des Netzwerk Gesunde Kinder bei der Scheckübergabe der Stadtwerke Prenzlau.

Weihnachtessen im **Seehotel Lindenhof in Lychen**. Das Ambiente war so gemütlich und der Service unschlagbar. Für alle war es ein gelungener Tag. Wir haben uns so wohl gefühlt. Am schönsten jedoch war, dass die Hotelchefs die Gelegenheit genutzt haben, unser Essen zu bezuschussen. Es war ihnen eine Herzensangelegenheit, auf diese Weise Gutes zu tun und **unser wertvolles Projekt zu unterstützen**. Wir sind dankbar für so viel Wertschätzung und wünschen allen ein glückliches Jahr. Mehr zum Netzwerk Gesunde Kinder auf unserer Homepage unter:

www.drk-umw-ob.de/das-drk/einrichtungen/netzwerk-gesunde-kinder-templin [prp]

Rückblick im DRK-Kreisverband

Zur XXXV. Kreisversammlung trafen sich die Delegierten unseres Kreisverbandes am 19. November 2022 in der Aula des Alexander von Humboldt-Gymnasiums in Eberswalde. Unser Präsident Herr André Worlitzer nutzte in seinem Rechenschaftsbericht die Möglichkeit, auf ein sehr erfolgreiches und aktives Jahr zurückzublicken. Viele Ehrenamtsstunden gestalteten unsere Mitglieder der Bereitschaften und der Wasserwacht, der Wohlfahrtspflege und des Jugendrotkreuzes fachspezifisch und abwechslungsreich. In allen gesellschaftlichen Bereichen bringt sich unser Verband nachhaltig ein. Herr Worlitzer sprach im Namen des Präsidiums allen Aktiven Ihren aufrichtigsten und herzlichsten Dank aus. Mit Interesse verfolgten die 39 Delegierten und Gäste auch den Bericht des Vorstandes über die Entwicklung der Einrichtungen und Dienste im Kreisverband. „Unser Kreisverband ist wirtschaftlich gesund, strukturell gut bis sehr gut organisiert und eine feste Stütze im Rotkreuzverband auf Landes- und Bundesebene. Ich möchte an dieser Stelle allen unseren hauptamtlichen Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern, Förderern, Freunden und Sponsoren unseres Kreisverbandes und seiner Gesellschaften herzlichen Dank sagen für das Geleistete. Danke für die Unterstützung und das Engagement, das Sie uns, unseren Angeboten und der Rotkreuzbewegung entgegenbringen.“, so der Vorstandsvorsitzende Nico Brückmann. Das geprüfte Jahresergebnis für 2021 wurde durch den

Schatzmeister Carsten Böwering vorgestellt, welches ein uneingeschränktes Testat der Wirtschaftsprüfer aufwies. Auf der Grundlage solider Finanzen und effektiver Verwaltungsstrukturen konnten die Delegierten auch den Wirtschaftsplan für 2023 verabschieden.

In diesem Jahr stand auch die Neuwahl des Präsidiums an. Nicht mehr zur Wahl stellten sich Elke Grabowski als Justiziarin und Uwe Schmidt als stellvertretender Vorstandsvorsitzender. Fast einstimmig wurde das neue Präsidium gewählt: André Worlitzer (Präsident), Thorsten Weßels und René Stüpmann (als stellvertretende Vorsitzende), Carsten Böwering (Schatzmeister) und Dr. Peter Mehls (Kreisverbandsarzt). Das Amt des/der Justiziars/Justiziarin wurde nicht wieder neu besetzt. [sl]

Zur Mitgliederehrung erhielt Christa Kellmann großen Beifall, welche auf Vorschlag ihres Ortsverbandes mit der Ehrenmedaille des Kreisverbandes ausgezeichnet wurde.



Veränderungen und Entwicklungen:

im DRK Altenpflegeheim „Margarethe-Hennig-Haus“ in Templin und in der DRK Seniorenwohnanlage „Barnimpark“ in Eberswalde

Im Jahre 2009 ist das Brandenburgische Pflege- und Betreuungsgesetz (BbgPBWoG) in Kraft getreten. In § 9 BbgPBWoG und in der zum 1. Juli 2010 erlassenen Strukturqualitätsverordnung (SQV) sind Strukturanforderungen geregelt. Der § 8 Abs. 2 der SQV sagt aus, dass das unmittelbare Wohnumfeld grundsätzlich einer Bewohnerin bzw. einem Bewohner zur Verfügung stehen soll.

Innerhalb der Übergangsfrist haben wir im „Margarethe-Hennig-Haus“ die Verordnung umgesetzt. Ein Umbau der Doppelzimmer in Einzelzimmer kam für uns nicht in Frage. Die Einzelzimmer hätten dann nicht mehr die gemäß § 8 Abs. 3 SQV vorgeschriebene Mindestgröße von 14 m². Um das Einzelzimmerangebot zu gewährleisten, erfolgte eine Reduzierung der Heimplätze von 80 Betten auf 67 Betten. Seit April 2022 bewohnt nun jeder Bewohner des Altenpflegehei-

mes ein Einzelzimmer. Die alleinige Nutzung des Doppelzimmers bietet mehr Raum für die individuelle Gestaltung durch Möbel, wie z.B. Couch, Anrichte usw. Viele Bewohner können so Erinnerungsstücke mit in ihr neues Zuhause nehmen. So gewähren wir für all unsere Bewohner eine geschützte Privat- und Intimsphäre, das gilt auch für Besuche durch Familien und Bekannte der Bewohner.

Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen und personellen Umstrukturierungen im „Barnimpark“ kehrt langsam der Alltag zurück. Um eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten, werden auch hier die Bettenzahlen reduziert. Insgesamt hat das Heim jetzt eine Bettenkapazität von 36 vollstationären Betten und 4 Kurzzeitpflegebetten. Im Zuge des Umbaus entstand ein neuer Verwaltungstrakt im 2. OG. Dort fanden auch neben der Verwaltung die neue Heimlei-



Einbettzimmer nach Reduzierung der Bettenzahlen

tung/Pflegedienstleiterin Frau Bugk und ihre neue Stellvertretung Frau Dobbert ihre Räumlichkeiten. Für die Betreuung sind neue Beschäftigungsräume direkt auf den Wohnbereichen geschaffen worden, um noch eine intensivere Alltagsbegleitung zu ermöglichen.

Die Achtung der Würde und Selbstbestimmung sowie eine gute Lebensqualität für die Menschen, die in Heimen wohnen, stehen für uns vom Deutschen Roten Kreuz an oberster Stelle. [is] [abu]

Das Jugendrotkreuz in Templin hat gewählt

Am 18.11.2022 hat das Jugendrotkreuz (JRK) Templin im Ausbildungsraum des DRK ihre neue Ortsgruppenleitung gewählt. Insgesamt waren 15 Kinder und Jugendliche aus 3 Altersstufen vertreten sowie die Gäste Ute Hoffmann (Vertretung Wasserwacht Templin), Anke Schmidt (Ausbilderin Schwimmen) und Kim Kuberka (Kreisleitung Kinder- und Jugendbeauftragte der Wasserwacht).

Beim gemütlichen Beisammensitzen konnte man das Jahr nochmal Revue passieren lassen. Es wurden unter anderem der Tätigkeitsbericht unserer JRK-Ortsgruppe vorgestellt, die Jugend war in 2022 sehr aktiv, wie beispielsweise beim Landeswettbewerb in Oranienburg. Dort holte unsere AK 2 sogar den 2. Platz. In Lychen beim Kreisverbandstag am 08.05.2022, gleichzeitig auch der Weltrotkreuztag, konnten wir beweisen, dass wir Fit in Erste Hilfe und der Geschichte des Roten Kreuzes sind. Noch dazu waren wir bei vielen Absicherungen der Wasserwacht dabei.

Der neue Haushaltsplan für 2023 wurde vorgestellt und wir

sprachen über die Aktivitäten, die wir im neuen Jahr gemeinsam unternehmen wollen.

Die Wahl der neuen Ortsgruppenleitung fiel einstimmig auf Pascal Neumann und seine Stellvertretung Leni Parow, weitere Vorstandsmitglieder sind Lene Machmer und Hannah Schulz. Nach der erfolgreichen Wahl grillten wir gemeinsam und ließen den Abend bei vielen spannenden Gesprächen ausklingen. [pn]



Ein Jahr im Einsatz – Ein Blick zurück auf die ersten Wochen der Ukraine-Hilfe in Brandenburg

Am 24. Februar 2022 eskaliert der bewaffnete Konflikt in der Ukraine und einer der größten Einsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Gegenwart beginnt. Auch der DRK-Landesverband Brandenburg und seine Kreisverbände sind von Anfang an aktiv und für die Menschen aus der Ukraine im Einsatz. Wir blicken zurück auf den Beginn der Ukraine-Hilfe in Brandenburg vor einem Jahr.

Ehrenamtliche des Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree betreuen Geflüchtete aus der Ukraine am Bahnhof Frankfurt (Oder). „Bei Ankunft der Züge waren unsere Ehrenamtlichen sofort zur Stelle. Ohne ihren Einsatz hätten wir es nicht geschafft, die Menschen in den überfüllten Zügen zu versorgen“, erinnert sich Jule-Sophie Hermann vom Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree an die ersten Wochen des DRK-Einsatzes. Schon wenige Tage nach Beginn des Krieges erreichen die ersten Geflüchteten aus der Ukraine Frankfurt (Oder). Auf ihrer Flucht vor dem Krieg nutzen seit Februar 2022 mehr als 200.000 Menschen die Bahnverbindungen aus Polen in die brandenburgische Grenzstadt. Viele von ihnen haben tagelange Reisen hinter sich, sind erschöpft und haben keine konkrete Vorstellung davon, wie es nun weitergehen

soll. Bereits in den Zügen und auf dem Bahnsteig verteilen die Helfer des Roten Kreuzes Essen, Getränke und Hygieneartikel, kümmern sich um die medizinische Versorgung der Menschen und bieten vor allem eines: eine erste kompetente Beratung, wie es weitergehen kann in einem für die meisten vollkommen fremden Land.

Zentrale Ankunftsorte für Geflüchtete: Frankfurt (Oder) und Cottbus

Auch der Bahnhof in Cottbus gehört zu den zentralen Ankunftsorten ukrainischer Geflüchteter. Zur bundesweiten Koordination der Ankommenden ist hier ein sogenanntes Drehkreuz eingerichtet worden. So können die Menschen nach kurzer Rast in alle Regionen Deutschlands weiterreisen. Auf dem Bahnhofsvorplatz kümmert sich die DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg mit ehrenamtlichen Helfern des Kreisverbands Cottbus Spree-Neiße-West um die Versorgung der Geflüchteten. Dort können sie sich ausruhen, erhalten eine heiße Suppe und Verpflegungspacks. Auch während der Weiterreise in den Zügen Richtung Hannover, wo ein weiteres Drehkreuz eingerichtet wurde, bleiben die DRK-Helfer an der Seite der Geflüchteten. 170 Einsatzkräfte begleiten von die Züge, die aus Brandenburger Städten nach Hannover fahren, und achten darauf, dass die Menschen sicher ankommen.

Einen Ort der Ruhe schaffen: Notunterkünfte und Erstaufnahmeeinrichtungen

Für die Menschen, die in Brandenburg bleiben, baut das Rote Kreuz im Auftrag von Land, Landkreisen und Kommunen mehrere Not- und Gemeinschaftsunterkünfte auf. Allein in der Landeshauptstadt Potsdam betreut die DRK-Flüch-

lingshilfe Brandenburg seit Ostern 2022 in der Metropolis-Halle eine Notunterkunft für bis zu 309 Menschen. Der Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig unterstützt eine weitere Notunterkunft und betreut in einer Mutter-Kind-Unterkunft Mütter mit minderjährigen Kindern. Im Landkreis Oberhavel richtet der Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree in einer Turnhalle in Lehnitz eine Notunterkunft ein. Der Kreisverband Brandenburg an der Havel betreut in seinem Übergangwohnheim über 146 Schutzsuchende. Auch in Gussow und Ludwigsfelde entstehen mit Hilfe des DRK neue Gemeinschaftsunterkünfte.

Ein Jahr Ukraine-Hilfe: eine außergewöhnliche Leistung von Haupt- und Ehrenamt

Beim Blick zurück auf diese intensiven ersten Wochen der Ukraine-Nothilfe ist Hubertus Diemer, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbands Brandenburg, stolz auf die Leistung des Brandenburger Roten Kreuzes: „Das Rote Kreuz in Brandenburg ist seit Beginn des Ukraine-Kriegs an der Seite der Menschen, die Unterstützung brauchen.“

Gemeinsam mit unseren haupt- und ehrenamtlichen Kräften im Landesverband, den Kreisverbänden und der Flüchtlingshilfe haben wir es geschafft, seit dem ersten Tag ein breites Netz aus ineinandergreifenden Angeboten zu schaffen. Und auch ein Jahr später sind wir noch immer jeden Tag für die Menschen da, die aus der Ukraine nach Brandenburg kommen und gekommen sind.“

Sie möchten mehr über die Ukraine-Hilfe des DRK erfahren? Hier finden Sie eine Übersicht zu allen Aktivitäten: drk.de/ukraine-hilfe [mcl]



So unterstützt das DRK in Brandenburg ukrainische Geflüchtete – eine Auswahl an Projekten

Millionen Menschen haben die Kriegsgebiete in der Ukraine verlassen. Viele sind auch in Brandenburg angekommen und leben seitdem hier. Um ihnen das Ankommen in der Fremde zu erleichtern, unterstützt das DRK in Brandenburg die Geflüchteten in unterschiedlichen Projekten.

Der Kreisverband Forst-Spree-Neiße betreibt in Forst schon lange eine Begegnungsstätte – offen für alle. Letzten Sommer etablierte der Kreisverband dort einen wöchentlichen Treffpunkt speziell für Geflüchtete aus der Ukraine. „Hier können sie sich in Ruhe austauschen und Fragen und Probleme, die ihnen im Alltag begegnen, mitbringen. Wir versuchen dann, so gut es geht zu helfen“, sagt Manuela Hoffmann vom Kreisverband Forst-Spree-Neiße. Sie betreut die Begegnungsstätte und weiß, wie wichtig solche Unterstützungsangebote sind: „Der Treffpunkt wird sehr gut angenommen, und der Bedarf wird weiter da sein.“ Auch besuchten z.B. Mitarbeiter des Jobcenters, der Familienkasse oder der Stadtwerke den Treffpunkt, um Fragen der Geflüchteten zu beantworten. „Im Treffpunkt soll es aber nicht nur um Probleme gehen“, stellt Manuela Hoffmann klar. Ein umfangreiches Freizeitangebot vom Zuckertütenfest über Plätzchenbacken bis hin zu einem Ausflug in den Spreewald gehört ebenso dazu.

Räume für Mütter und Kinder

Auch der Kreisverband Fläming-Spree-wald hat rasch Anlaufstellen für Geflüchtete eingerichtet. Das Familienzentrum in Blankenfelde-Mahlow richtet sich vor allem an Mütter und Kinder. Die Mitarbeiter bieten ihnen Raum zur Erholung sowie ein Betreuungsangebot für Kinder, z.B. wenn ihre Mütter einen

Deutschkurs besuchen. Ailine Lehmann, Abteilungsleiterin Generationenarbeit und Pflege im Kreisverband, betont: „Das Angebot der Kinderbetreuung ermöglicht es den Müttern, auch einmal Zeit für sich zu haben, Erlebtes aufzuarbeiten und darüber zu sprechen, was die Zukunft bringen kann.“ Ebenfalls in Blankenfelde-Mahlow hat der Kreisverband einen Kontaktladen als Anlaufstelle und offenen Treff für ukrainische Geflüchtete eingerichtet. Rotkreuz-Mitarbeiter beraten sie und geben ihnen Hilfe zur Selbsthilfe.

Wiedereröffnung der Kleiderkammern und spezielle Angebote für Kinder

Für den Kreisverband Gransee Ostprignitz-Ruppin waren die aus der Ukraine ankommenden Geflüchteten Anlass für die Wiedereröffnung der Kleiderkammern in Neuruppin und Gransee. Durch das Projekt „Die zweite Hand hilft“ ist die Kleiderkammer in Gransee an fünf, in Neuruppin an zwei Tagen pro Woche geöffnet. „Der Bedarf war riesig und ist es nach wie vor“, sagt DRK-Mitarbeiterin Katharina Radow, die das Projekt an beiden Standorten betreut. „Inzwischen

nehmen auch Bedürftige und Geflüchtete aus anderen Ländern das Angebot an“. Auch Kinder mit Fluchterfahrung hat der Kreisverband im Blick. Letzten Sommer koordinierte er Ferienprogramme für ukrainische Kinder. Schulkinder zwischen sechs und 14 Jahren konnten sich bei zahlreichen Aktionen ablenken und erholen. Auf dem Programm standen u.a. die Arbeit mit Tieren auf einem Reiterhof, ein Abenteuerspielplatz und naturnahes Basteln wie Vogelfutterherstellung oder das Bauen von Insektenhotels.

Das Brandenburger Jugendrotkreuz startete im September 2022 das Projekt *jrk:zusammen*. Damit werden Begegnungsmöglichkeiten geschaffen und Freizeitangebote organisiert, bei denen geflüchtete Kinder und Jugendliche Zeit mit Jugendrotkreuzlern verbringen, zueinander finden und sich erholen können.

Die hier skizzierten Projekte aus den DRK-Kreisverbänden wurden durch Fördermittel des DRK für die Ukraine-Hilfe ermöglicht. Das Projekt *jrk:zusammen* wird mit Mitteln aus dem DRK-Sonderfonds „Interkulturelle Öffnung“ gefördert. [nm]



LAUT STARK

Eine Kampagne des Deutschen Jugendrotkreuzes

Das Jugendrotkreuz (JRK) turnt regelmäßig Kampagnen zu selbst ausgesuchten Themen durch, die insbesondere Kinder und Jugendliche betreffen und beschäftigen. Neben der täglichen Arbeit in den Orts- und Kreisverbänden setzen sich die JRK-Mitglieder mit den Kampagnen unter anderem für mehr Menschlichkeit, mehr Toleranz und mehr Umweltbewusstsein in unserer Gesellschaft ein. Auf diese Weise gestalten sie ihr Leben mit und lernen schon früh, politische und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.



In Brandenburg ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen gesetzlich festgeschrieben, und es ist ein wichtiges Anliegen auch des Rotkreuznachwuchses, diese einzufordern. Das geschieht durch die Auswahl des Kampagnenthemas ebenso wie bei der Ausgestaltung und Umsetzung der Kampagne. Die JRK-Mitglieder sollen sich mit der Kampagne identifizieren und sich aktiv an ihr beteiligen können. Die nächste Kampagne, die 2022 ausgerufen wurde, wird momentan auf den verschiedenen Rotkreuzebenen vorbereitet. Das Thema der neuen Kampagne ist „LAUTSTARK“ – in Großbuchstaben und in kantiger Schrift! Alle sind aufgefordert, sich mehr für Jugendbeteiligung und Kinderrechte einzusetzen und dabei „lautstark“ zu sein, wenn es um die Belange von Kindern und Jugendlichen geht.

In der Arbeit der JRK-Gruppen soll das Kampagnenthema in diesem Jahr im Vordergrund stehen. Auch der Landesverband wird sich mit Veranstaltungsangeboten beteiligen, das unsere Gruppen im Kreisverband sehr intensiv nutzen werden.

Die gerade gestartete Kampagne soll bis ins Jahr 2025 fortgesetzt werden, ein für das JRK ganz besonderes Jahr. Dann nämlich wird das Jugendrotkreuz deutschlandweit sein 100jähriges Bestehen feiern. Nachdem sich in vielen Bereichen des Roten Kreuzes bereits Formen von Jugendarbeit herausgebildet hatten, kam es 1925 auf Initiative des damaligen Rotkreuzpräsidenten Joachim von Winterfeldt-Menkin, übrigens ein Brandenburger, zur förmlichen Gründung. Aus diesem Anlass wird ein „Supercamp 2025“ gleichzeitig Höhepunkt und Abschluss der Kampagne sein, bei dem alle ausgelassen Geburtstag feiern.

Heute ist das Jugendrotkreuz mit seinen rund 140.000 Mitgliedern eine der fünf Gemeinschaften im DRK, neben den Bereitschaften, der Wasserwacht, der Bergwacht und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Gleichzeitig ist es die Nachwuchsorganisation des Deutschen Roten Kreuzes. [rw/rs]




Kleben für das Rote Kreuz

Wohlfahrtsmarken für eine gute Sache

Seit 1949, die Bundesrepublik Deutschland war gerade gegründet, erscheint jährlich ein Briefmarkensatz „Für die Wohlfahrtspflege“. Diese Tradition hält bis heute an. Das Besondere an diesen Marken: Die Käufer bezahlen zusätzlich zum Frankaturwert der Marke einen Zuschlag in Höhe des halben Frankaturwerts; dieser Mehrpreis kommt wohltätigen Zwecken zu Gute. Genauso verhält es sich mit den speziellen Weihnachtsmarken, die seit 1969 die Wohlfahrtsmarkenserie ergänzen.

In vielen Ländern, z.B. in Finnland oder Frankreich, gibt es solche Zuschlagmarken zugunsten des Roten Kreuzes. In Deutschland teilen sich die sechs Wohlfahrtsverbände, die in der *Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege* zusammengeschlossen sind, den Erlös. Neben dem Deutschen Roten Kreuz sind das die *Arbeiterwohlfahrt*, der *Deutsche Caritasverband*, die *Diakonie Deutschland*, der *Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband* und die *Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland*.



 **Kuno Joeger**,
der „Erfinder“ der
Wohlfahrtsmarken

Kuno Joeger (1893-1958), ab 1921 Generalsekretär des *Deutschen Caritasverbands*, hatte die Idee zu diesen „neuzeitlichen“ Wohlfahrtsmarken. Er orientierte sich nämlich an Ausgaben, die es schon in früheren Jahren vereinzelt als Finanzierungshilfe in Katastrophen oder für notleidende Personengruppen gegeben hatte. Durch seine Initiative entstand die bis heute anhaltende Tradition, die zur Finanzkraft der Wohlfahrtsverbände beiträgt. Anfangs verwies auch die Gestaltung der Marken auf ihren Zweck, etwa mit den Bildnissen der schwedischen Rotkreuzschwester Elsa Brändström (1951) oder von Rotkreuzgründer Henry Dunant (1952), die in




 **Elsa Brändström**
auf einer Wohlfahrtsmarke von 1951

der allerersten Serie „Helfer der Menschheit“ vertreten waren. Heutzutage sind der Gestaltung der Marken thematisch keine Grenzen gesetzt: Pflanzen, Puppen, Musikinstrumente u.v.m., in den letzten Jahren bekannte Märchenfiguren der Brüder Grimm.

Seit 1949 wurden bisher rund 4 Milliarden Wohlfahrtsmarken gekauft, und im Laufe der sieben Jahrzehnte kamen mehr als 500 Millionen Euro für die Wohlfahrtsverbände zusammen. Jeder Verband entscheidet selbst, welche seiner Aufgaben er mit diesen Mitteln, die ihm nach einem bestimmten Schlüssel zugeteilt werden, finanziert. Das DRK dotiert daraus, um nur ein Beispiel zu nennen, den Preis, mit dem alle zwei Jahre besondere soziale Projekte ausgezeichnet werden, die von ehrenamtlichen Helfern im Land betrieben werden.

Seit Januar hält die Post die diesjährigen Wohlfahrtsmarken mit



 **Die Wohlfahrtsmarke 2023**
„Hans im Glück“
der Poststufe 1,60 €

dem Märchenmotiv „Hans im Glück“ bereit. In einer Zeit, in der es neben der Deutschen Post viele private Postdienste gibt, in der vor allem die elektronische Kommunikation weiterhin zunimmt, nimmt der Verkauf von Wohlfahrtsmarken und damit der mit ihnen erzielte Spendenerlös von Jahr zu Jahr ab. Das Schreiben von Briefen und Postkarten ist heute etwas Besonderes – frankieren Sie sie gern mit besonderen Briefmarken, mit – wie die Werbung treffend sagt – „Porto mit Herz“. [rs]



Die organisierte Rotkreuz-Philatelie hat ihren Platz als *Motivgemeinschaft Rotes Kreuz* unter dem Dach des *Bundes deutscher Philatelisten e.V.* Fordern Sie bei Interesse ein kostenloses Probeheft an: museum@drk-fs.de

KOLUMNE:

Kolumne des Landeskonventionsbeauftragten



Mit der Wahl des neuen Präsidiums des DRK-Landesverband Brandenburg e.V. im September 2022 hat

Dr. Johannes Richert das Amt des Landeskonventionsbeauftragten angetreten und damit die Nachfolge von Iris Mitsostergios übernommen. In seiner ersten Kolumne als Landeskonventionsbeauftragter erläutert er die besondere Rolle und das Mandat des Roten Kreuzes als Nationale Hilfsgesellschaft.

Unsere Gegenwart ist geprägt von einem neuen bewaffneten Konflikt in Europa, verbunden mit viel Hilfsbereitschaft und Solidarität. Es ist nicht die erste kriegerische Auseinandersetzung der Nachkriegszeit auf unserem Kontinent. Noch sind die Folgen der Konflikte auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens in der Region zu spüren, und von einem dauerhaften, gesicherten Frieden kann bei weitem nicht die Rede sein. Damals brachte sich die Bundesrepublik auch militärisch ein.

Krieg in Europa

Im Gegensatz zu damals wirkt sich das heutige Geschehen in unserer östlichen Nachbarschaft für uns deutlich folgenreicher aus. Wir fühlen die Veränderungen nicht nur wirtschaftlich und humanitär, sondern auch politisch: Die Bundesregierung richtet ihre Sicherheitspolitik neu aus und definiert die Bedrohungsszenarien für unser Land neu, sind nimmt Partei. Militärische Aufrüstung und ein sich Rückbesinnen auf Zivilschutzfähigkeiten sind kein Tabu mehr, sondern werden aktiv betrieben. Der Bundeskanzler spricht von einer „Zeitenwende“.

DRK-Gesetz und Mandat

Was bedeutet diese neue Ausgangslage für uns als Rotes Kreuz, also der Organisation, die von den Staaten mitgegründet und mandatiert ist, um selbst im Kriege ein Mindestmaß an Humanität zu sichern?

Der DRK in Brandenburg ist mit all seinen Strukturen und Gliederungen Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und unterliegt dem DRK-Gesetz, dem Humanitären Völkerrecht und dem Internationalen Rotkreuz-Recht. Wir sind somit in unserem Handeln und

Tun nicht so frei und unabhängig wie unsere Partner in Nichtregierungsorganisationen, Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden, sondern wir haben unser Mandat zu erfüllen.

Hierzu gehört – auch wenn es unbequem sein mag – die strikte Einhaltung unserer Grundsätze. Insbesondere “Neutralität” und “Unparteilichkeit” sind in dieser angespannten Lage von allen unseren Gliederungen zwingend zu leben. Auch können wir uns nicht dem Artikel 4 der Internationalen Statuten des Rotkreuz-Rechts (Anerkennungsbedingungen) entziehen, der besagt, dass jede Nationale Rotkreuz Gesellschaft so organisiert sein muss, “dass sie die in den Statuten festgelegten Aufgaben erfüllen kann, einschließlich der Vorbereitung in Friedenszeiten auf die im Falle eines bewaffneten Konflikts obliegenden Aufgaben”.

DRK-Rolle kennen und Verbreitungsarbeit leisten

In Anbetracht der neuen politischen Lage müssen wir uns die Frage stellen, ob wir dem gerecht werden. Sind wir vorbereitet, das zu tun, was eine Nationale Hilfsgesellschaft aufgrund des Humanitären Völkerrechts im Ernstfalle zu tun hat? Wie steht es dabei um unseren Auftrag der Verbreitungsarbeit? Kennen unsere Partner in den zivilschutzrelevanten Organisationen und Wohlfahrtsverbänden sowie die Kreis- und Landesbehörden unser Mandat? Wissen Sie um die völkerrechtlichen Regeln für den Zivilschutz?

Ich glaube, hier gilt es noch einiges bewusst zu machen, sowohl nach innen als auch nach außen. Grundsätzlich aber gilt: Nur, wenn wir als Vertreter des Roten Kreuzes unsere eigene Rolle kennen, können wir das Wissen um unsere Sonderstellung erfolgreich weitervermitteln.



Die Mutter der Rotkreuzfrauen

Zum 100. Todestag von Großherzogin Luise von Baden

Im Schloss von Karlsruhe, damals Hauptstadt des Großherzogtums Baden, machte sich Großherzogin Luise Sorgen:

Der Schauplatz des italienischen Unabhängigkeitskriegs im fernen Solferino war zwar weit weg, und an der Schlacht, in der sich Österreich auf der einen Seite und das mit Frankreich verbündete Sardinien-Piemont auf der anderen Seite gegenüberstanden, waren badische Soldaten nicht beteiligt. Aber Baden und Österreich waren Verbündete, und die Furcht war nicht unberechtigt, dass auch Baden in den Krieg hineingezogen würde.

Luise nahm sich ein Beispiel an ihrer Großmutter. In Weimar hatte Maria Pawlowna bereits 40 Jahre zuvor einen Frauenhilfsverein ins Leben gerufen, als die Napoleonischen Kriege auch das Großherzogtum Sachsen-Weimar nicht ungeschoren ließen.

Also initiierte Luise Anfang Juni 1859 in Karlsruhe den Badischen Frauenverein, damit im Fall des Falles eine genügende Zahl von Helferinnen für anfallende Aufgaben zur Verfügung stünde. Doch schon am Ende des Monats war der italienische Krieg vorbei; die bis dahin gesammelten Geld- und Sachspenden ließ man den österreichischen Verwundeten zukommen.

Aber Luises Badischer Frauenverein löste sich, wiederum nach dem Beispiel der Großmutter, nach dem Krieg nicht auf, sondern suchte sich ein neues Aufgabenfeld in der Zivilgesellschaft. Neben vielem anderen war ihm die fundierte Ausbildung von Krankenschwestern ein besonderes Anliegen. Und als Henry

Dunant 1863 das Rote Kreuz gründete, schloss sich der Frauenverein als nationale Rotkreuzgesellschaft des Großherzogtums Baden der neuen Organisation an – eine geradezu revolutionäre Besonderheit, wo doch in anderen Ländern unangefochten der Männerverein die Rolle der nationalen Gesellschaft einnahm.

Zu Luises lebenslangen Freundinnen zählte seit 1870 die amerikanische Krankenschwester Clara Barton. Sie hielt sich in jener Zeit in Europa auf, pflegte während des Krieges 1870/71 deutsche und französische Verwundete und kam u.a. durch Luise von Baden in engen Kontakt zum Roten Kreuz. Aus ihrem Erfahrungsaustausch mit Luise profitiert Clara Barton, als sie nach ihrer Rückkehr aus Europa das Amerikanische Rote Kreuz gründet. Der umfangreiche Briefwechsel der beiden Frauen wird in Washington aufbewahrt und harrt noch der Auswertung.

An Luises Frauenverein knüpfen die Badische Schwesternschaft, die „Luisenschwestern“, und der Landesverband Badisches Rotes Kreuz an. Sie dürfen sich rühmen, die ältesten bestehenden Rotkreuzgliederungen im Deutschen Roten Kreuz zu sein.

Großherzogin Luise von Baden starb vor 100 Jahren, am 23. April 1923. Sie ist in der Großherzoglichen Grabkapelle im Fasanengarten unweit des Karlsruher Schlosses begraben. [rs]



Großherzogin Luise von Baden.



zu den Abbildungen:

oben: Auszeichnungsbrosche mit dem Porträt Luises

Mitte: Im Alter trug Luise oft die Rotkreuz-Armbinde an ihrer Alltagskleidung

unten: Das 2013 errichtete Denkmal für Großherzogin Luise auf dem Gelände des Karlsruher Zoos

Unser Präsidium stellt sich vor

von André Worlitzer



An dieser Stelle waren bisher die Kolumnen der Konventionsbeauftragten von Kreis- und Landesverband zu finden. Dem entsprechend befassten sich die Beiträge mit den humanitären Grundsätzen unserer Rotkreuzbewegung vor dem Hintergrund der globalen Herausforderungen unserer Zeit. Die mit der Corona-Pandemie eingeleiteten

und sich mit dem Krieg in der Ukraine bis in die Gegenwart fortsetzenden krisenhaften Entwicklungen und deren Auswirkungen beschäftigen uns täglich und stellen uns als Bürger und als Mitglieder der Rotkreuzgemeinschaft vor großen Herausforderungen. Insofern sind die in unserer Kolumne vermittelten Botschaften weiter brandaktuell und von hoher Relevanz.

Dies vorangestellt möchten wir die Kolumne künftig mit wechselnden Inhalten gestalten und damit beginnen, dass

sich die Mitglieder des Präsidiums unseres Kreisverbandes in den folgenden Ausgaben des Magazins jeweils einmal persönlich vorstellen. Als Vorsitzender unseres Präsidiums möchte ich diese Beitragsreihe gern eröffnen.

Mein Name ist André Worlitzer. Ich bin gebürtiger Eberswalder, 55 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Nach dem Abitur absolvierte ich ein ingenieurtechnisches Hochschulstudium im Bereich der Luftfahrt in Verbindung mit einer fliegerischen Ausbildung.

Im Jahr 1990 wechselte ich als Quereinsteiger in die damalige Kreissparkasse Eberswalde. Seitdem bin ich im Kreditgeschäft der Sparkasse Barnim und ab dem Jahr 2011 als Stellvertreter des Vorstandes tätig. So wie sich viele meiner Sparkassenkollegen ehrenamtlich engagieren, war es auch mir ein Anliegen, eine solche Tätigkeit speziell im sozialen Bereich auszuüben. So kam ich schließlich zu unserem DRK-Kreisverband und wurde im August 2012 in das Präsidium gewählt. Das Besondere am Roten Kreuz ist für mich die Vielfältigkeit der Aufgaben. Was ich speziell an unserem Kreisverband besonders schätze, ist die Einsatzbereitschaft und Flexibilität, mit der sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden diesen Aufgaben in der Gemeinschaft stellen.



Neue Pflegedienstleitung im „Barnimpark“

tung Frau Annette Bugk vorzustellen. Ich bin in der Pflege seit 2007 tätig und habe diesen Beruf erlernt und in den letzten Jahren immer wieder Weiterbildungen absolviert und Zusatzqualifikationen erlangt. Nach einer neuen Herausforderung suchend, verschlug es mich in die DRK Seniorenwohnanlage „Barnimpark“ in Eberswalde. Jetzt möchte ich meine leitende Tätigkeit und langjährige Berufserfahrung nutzen, um diese in der Einrichtung mit einzubringen und tatkräftig einzusetzen. Besondere Anliegen sind mir Kontinuität, überlegtes Handeln und eine gute Zu-

sammenarbeit. Die Tätigkeit als Pflegedienstleitung zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner, sowie unserer Mitarbeitenden freut mich sehr.

Liebe Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter,
ich stehe Ihnen in allen Fragen, Angelegenheiten und Anregungen zur Verfügung. Ich freue mich auf mein neues Arbeitsfeld und auf eine gute Zusammenarbeit, ich meinerseits werde alles dafür tun.
Viele liebe Grüße Ihre neue Pflegedienstleitung, Annette Bugk

Seit Mai 2022 hat sich in der Seniorenwohnanlage „Barnimpark“ in Eberswalde im Personalwesen einiges verändert. Heute wollen wir die Möglichkeit nutzen, um die neue Pflegedienstlei-



Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen 1. Quartal 2023

Ausbildungsort: 17268 Templin

Puschkinstraße 16 • DRK Ausbildungszentrum

Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen

für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

21.02.2023, 25.02.2023, 29.03.2023, 29.04.2023,
08.05.2023, 26.05.2023

**Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

14.02.2023, 08.03.2023, 11.03.2023, 21.03.2023,
20.04.2023, 25.04.2023, 09.05.2023, 23.05.2023

**Erste-Hilfe-Ausbildung für Bildungs- und
Betreuungseinrichtungen**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden) Auf Anfrage!

Ausbildungsort: 17291 Prenzlau

Stettiner Straße 5 • DRK Ausbildungszentrum

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

16.02.2023, 24.02.2023, 06.03.2023, 11.03.2023,
30.03.2023, 01.04.2023, 22.04.2023, 25.04.2023,
06.05.2023, 16.05.2023, 30.05.2023

**Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer und zur
Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

23.02.2023, 28.02.2023, 14.03.2023, 16.03.2023,
28.03.2023, 18.04.2023, 27.04.2023, 10.05.2023,
25.05.2023

**Erste-Hilfe-Ausbildung für Bildungs- und
Betreuungseinrichtungen**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden) Auf Anfrage!

Ausbildungsort: 16225 Eberswalde

Breite Str. 40 • DRK Schulungsraum

**Erste-Hilfe-Grundlehrgang für alle Führerscheinklassen,
für betriebliche Ersthelfer, Übungsleiter/Trainer**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

27.02.2023, 04.03.2023, 17.03.2023, 25.03.2023,
03.04.2023, 22.04.2023, 06.05.2023, 15.05.2023

**Erste-Hilfe-Training für betriebliche Ersthelfer
und zur Auffrischung der Erste-Hilfe-Kenntnisse**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden)

17.02.2023, 07.03.2023, 23.03.2023, 27.03.2023,
17.04.2023, 28.04.2023, 02.05.2023, 22.05.2023

**Erste-Hilfe-Ausbildung für Bildungs- und
Betreuungseinrichtungen**

von 8 bis 16 Uhr (9 Unterrichtsstunden) Auf Anfrage!

Wir vereinbaren auch gern einen individuellen
Ausbildungstermin mit Ihnen.

Anmeldungen unter 03984 872027

oder www.kurs-anmeldung.de



Übersicht Blutspendetermine 1. Quartal 2023

17268 Templin, Puschkinstr. 16, Ausbildungszentrum

17.04.2023 montags von 15 bis 18.30 Uhr

17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 58a, Bürgerhaus

19.04.2023 mittwochs von 14 bis 18 Uhr

17268 Boitzenburger Land, Wegguner Str. 5

31.05.2023 mittwochs von 15 bis 18 Uhr

17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 58a

19.04.2023 mittwochs von 14 bis 18 Uhr

16225 Eberswalde, Am Markt 1

10.02.2023 14 bis 17 Uhr

21.02.2023 15 bis 18 Uhr

03.03.2023 14 bis 17 Uhr

20.03.2023 15 bis 18 Uhr

04.04.2023 15 bis 18 Uhr

21.04.2023 15 bis 18 Uhr

12.05.2023 14 bis 17 Uhr

26.05.2023 14 bis 17 Uhr

Anmeldung zur Blutspende unter:

<https://terminreservierung.blutspendenordost.de/>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung
möglich.

**Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender
ehrenamtliche Helfer*innen: Kontakt 03987 700626.**



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Türkei und Syrien

#Erdbeben

**Unterstützen Sie
Menschen in Not!**

**Ihre
Spende
hilft!**

www.drk.de

Deutsches Rotes Kreuz e.V.
IBAN: DE63 3702 0500 0005 0233 07
BIC: BFSWDE33XXX
Spendenzweck:
Erdbeben Türkei und Syrien

